

**Fragen an den Pfarrer:  
Über Kirchenbesuch, junge  
Priester und Reformen**  
Seiten 2 und 3

**„Wir haben den Hunger satt“:  
Fair Trade ab 9. September  
in der Hinterbrühler Kirche**  
Bericht auf Seite 4

**Kultur im Pfarrheim:  
Erhard Busek spricht über  
„Mein Christentum“**  
Vorschau auf Seite 5

**Ausgabe Hinterbrühl**

An einen Haushalt

# offene gemeinde

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND SÜDSTADT

45. JAHRGANG, AUGUST 2012, FOLGE 272

## Vom Mut der „kleinen Herde“



*Erinnerung an den Sommer: Die „kleine Herde“ – Christen fühlen sich heute aber nicht mehr als „Schafe“, sondern fordern mehr und mehr ihre aktive Mitwirkung ein.*

**A**ls ich ein Kind war, hat man mir einen bescheidenen Spruch beigebracht: „Ich bin klein, mein Wunsch ist klein, Oma, du sollst glücklich sein“. Daraufhin gab es sparsames Lob und einige sparsame Münzen.

Wenn erwachsene Menschen mit den großen Problemen in unserem Land oder weltweit konfrontiert werden, sagen sie wie kleine Kinder: „Ich bin so klein. Was kann ich schon als Einzelne(r) tun?“

Als in der „Langen Nacht der Kirchen“ die Anliegen der Pfarrerrinitiative zur Sprache kamen, hielt unser Kardinal entgegen: „Österreich ist ein kleines Land. Innerhalb der großen Weltkirche macht es nicht einmal 1 Promille aus“. Mit anderen Worten, das kleine Österreich soll sich nicht wichtiger nehmen, als ihm zukommt und schon gar nicht soll es der Weltkirche Ratschläge erteilen.

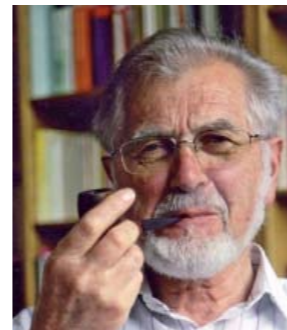
Während meiner Zeit bei Missio (dem internationalen katholischen Hilfswerk für Mission) hörte ich ähnliche Worte bei Versammlungen in Rom. Österreich sei kleiner als ein US-amerikanischer Bundesstaat. Mit anderen Worten: Nehmt euch nicht wichtiger, als ihr seid.

Andererseits ist etwa bei Wahlen zu hören, „Auf jede einzelne Stimme kommt es an!“ oder bei Sammlungen (auch bei der Kirchensteuer): „Jeder Euro zählt“. Beim Arabi-

schen Frühling unterstrichen die Medien, dass die Menschenmassen auf Plätzen und Straßen nur so stark sind, weil Millionen aus freiem Willen und nicht als befohlene Masse dorthin gehen und ihre Anliegen hinausschreien. Sind wir wirklich zu klein? Ist unser Land zu winzig, dass seine „1-Promille-Stimme“ in der Weltkirche keine Bedeutung hat?

Dagegen spricht die Tatsache, dass alle großen Veränderungen „von unten“ kommen. Als Kaiser Joseph II. Veränderungen „von oben“ einführen wollte, war die große Masse, also die „unten“, nicht darauf vorbereitet. In der langen Geschichte unserer Kirche ist nur einmal eine grundlegende Veränderung „von oben“ gekommen, als Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil einberufen hat. Im Unterschied zu unserem Kaiser haben die „unten“ vor 50 Jahren längst einen verändernden Aufbruch erwartet, denn die Zeit war reif dafür.

Ist es heute anders? Die Krisen unserer Gegenwart (Euro-, Finanz-, Führungskrise ... auch Kirchenkrise) deuten darauf hin, dass unsere Zeit nach grundlegenden Veränderungen schreit. Diese Tatsachen lassen sich nicht mit „Nur 1 Promille“ abwimmeln.



Fortsetzung auf Seite 2

## Fragen an den Pfarrer

Wie immer gilt mein Dank allen, die sich an diese Rubrik wenden, sei es mit Fragen oder Beiträgen. Ich hoffe, dass Sie die Rubrik in Ihrem Interesse an den Ereignissen in unseren Gemeinden und darüber hinaus bereichert. Nicht alles, was in der größeren Kirche geschieht, ist erbauend, mitunter kann es sogar Ärger erwecken. Doch wir lassen uns nicht entmutigen, denn die Kirche sind wir Christinnen und Christen hier in unseren Gemeinden. Darum ersuche ich Sie: Interessieren Sie sich, beziehen Sie Position und bringen Sie sich aktiv ein. J. M.

### Sind die „jungen“ Priester konservativer als die Priester aus der Altersgruppe 60+?

– Anlässlich einer Taufe sprach ich mit dem sympathischen Kaplan. Er war beinahe noch „Neupriester“, aber nicht „blutjung“. Wie ich trotz seines hervorragenden Deutsch merkte, stammt er nicht aus Österreich, gehört aber unserer Diözese an. Das Gespräch kam auf die „Pfarrer-Initiative“ (wie könnte es anders sein). Zu meinem Erstaunen blockte der Kaplan sofort (gar nicht mehr so freundlich) ab. Von einer Initiative mit „Ungehorsam“ will er nichts wissen, deshalb sei er weder Sympathisant noch Mitglied. Dies sei eine Sache der „Alten ab 60 plus“. Basta.

Wenn ich die Pfarrer-Initiative recht verstehe, geht es um die Zukunft der Gemeinden und um Reformen, um die Zukunft zu sichern. Machen sich junge Priester keine Sorgen, sehen sie darin ein Hobby von alten, Revoluzzer gebliebenen Priestern?

Die Reaktion des jungen Mitbruders ist nicht „amusing“, erstaunt mich aber nicht. Es genügt ein Blick auf die Kurzbiographien der Weiekandidaten – es sind ja nicht viele. Aus diesen Angaben über die „jungen“ Priester (im Vergleich zu früher sind sie meist schon reif) ist unschwer zu erkennen, dass sie traditionell orientiert sind, was nicht gerade auf Offenheit und Bereitschaft zu Veränderungen

schließen lässt. In unserer Zeit bringen hauptsächlich die so genannten „Bewegungen“, das sind Gemeinschaften, die erst vor Jahrzehnten entstanden sind, Priesterberufe hervor, oder Stifte, die sich bewusst hinter die Hierarchie stellen und in Veränderungswünschen „Ungehorsam“ wittern. Falls diese jungen Priester überhaupt Probleme und Krisen anerkennen (was studieren sie eigentlich an den Hochschulen?), überlassen sie Lösungen und Gegenmaßnahmen getrost der „Weltkirche“ – so ersparen sie sich kritisches Denken und Handeln. Was die „60 plus“ betrifft, scheint der junge Mitbruder nicht informiert zu sein – das Durchschnittsalter der Pfarrer-Initiative liegt darunter, es ist 59.



Fällt „Gehorsam“ jungen Priestern leichter, sind die Priester mit 60 plus reformfreudiger?

Wenn er (wie ich vermute) von „60 plus“ nicht viel hält, müsste er bedenken, dass unser Kirchenoberhaupt im 86. Lebensjahr steht und das Durchschnittsalter unserer Diözesanbischöfe 67 ist.

### Werden Bischofsabsetzungen die Kirche verändern oder die „Netzwerke“ an der Basis?

– In letzter Zeit haben mich einige Nachrichten beunruhigt und innerlich erschüttert. Ich lese und höre, dass vor einem Jahr in Australien Bischof Morris abgesetzt wurde, weil er durchblicken ließ, über die Weihe von Frauen könnte man nachdenken. Anfang Juli 2012 wurde in der Slowakei Erzbischof Robert Bezak, Diözese Trnava (Turnau), nach nur drei Jahren Amtszeit abgesetzt und muss sogar auf der Stelle seine Diözese verlassen. Dazu wurde ihm ein absolutes Redeverbot auferlegt. Ich frage Sie, Herr Pfarrer, als Theologen: Kann der Papst willkürlich Bischöfe einfach ein- und absetzen? Das Konzil hat doch die „Kollegialität“ so betont. Was ist Kollegialität angesichts solcher Maßnahmen?

Das „Gesicht“ der Kirche ist im Verständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils die konkrete Kirche, also eine Gemeinde oder im größeren Zusammenhang eine Diözese. Der Bischof ist eigenständiger Leiter seiner Diözese.

Er kann nur abgesetzt werden, wenn er eine Häresie begeht oder die Kirche spaltet. Dieser Fall muss aber in einem kirchlichen Prozess nachgewiesen werden. Das Konzil hat die Kollegialität der Bischöfe wieder in Erinnerung gerufen, um aufmerksam zu machen, dass alle Bischöfe gemeinsam mit dem Papst für die Weltkirche verantwortlich sind. Das Konzil betont sogar, dass ein Bischof nicht „Kaplan“ des Papstes ist. In den Jahren nach dem Konzil aber hat die römische Kurie beinahe alle Kompetenzen eines Ortsbischofs an sich gerissen. Die Bischofssynoden sind nicht, wie das Konzil bestimmt hat, Leitungsgremien, sondern dienen nur der Beratung des Papstes. Was die Ernennung der Bischöfe betrifft, bestimmt das neue kirchliche Rechtsbuch von 1982, dass der Papst allein Bischöfe ernennen und auch absetzen kann.

Seither werden Bischöfe im Amt beschnitten und auch abgesetzt. Die Prozedur erfolgt nach dem immer gleichen Muster: Anklagen (oft anonym),

### „Verdunstet“ die Religion oder bricht jetzt das „Jahrhundert Gottes“ an?

– Ich höre von einer „Verdunstung des Religiösen“, höre aber auch, dass jetzt „das Jahrhundert Gottes“ angebrochen sei. In einem Magazin lese ich ein Interview mit einem angesehenen Wissenschaftler, ob sich die Existenz Gottes beweisen lasse. Religion und Gott sind ein Thema, das Menschen interessiert, auch wenn sie die „etablierten“ Kirchen verlassen. Wie geht es Ihnen mit immer leerer werdenden Kirchen und den Kirchaustritten? Wie sehen Sie die Zukunft unserer Kirche?

Es erschreckt mich, von Mitbrüdern zu hören, wie schwach in den Städten der Kirchenbesuch ist. Zweitwohnungen, die an Sonn- und Feiertagen aufgesucht werden, sorgen dafür, dass die Kirchenbänke noch leerer sind. Die Zahl der aktiven Christinnen und Christen nimmt tatsächlich ab. In unseren zwei Pfarren freue ich mich, dass der Kirchenbesuch selbst in der Ferienzeit sehr zufriedenstellend ist. Ich weiß, dass der Anteil aktiver Christinnen und Christen bei uns nicht höher ist als anderswo. Viele Kirchenbesucher kommen aus anderen Gemeinden und nehmen am Leben unserer Gemeinden aktiv Anteil.

Zur Entfremdung von der Religion: Ich nehme als Beispiel die Erstkommunion

und Firmung. Die Eltern wünschen, dass ihre Kinder an diesen Festen teilnehmen, sie selbst tun gut mit und übernehmen auch Aufgaben. Andererseits zeigt sich bei den Feiern in der Kirche (Vorstellungsmesse oder Feier selbst), dass sie kaum Bescheid wissen, worum es eigentlich geht. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen bereiten wir in den Gruppenstunden auf die Sakramente vor, zusätzlich bemühen wir uns, die Eltern in den Sinn dieser Sakramente einzuführen. So versuchen wir diese Feiern in der Kirche nicht zu einem Treffen werden zu lassen, bei dem sich genügend Raum zu einem gemütlichen „Plauscherl“ bietet. Dennoch müssen wir uns eingestehen, dass diese Sakramente (es beginnt schon mit der Taufe) trotz sorgsamer Vorbereitung und schöner Gestaltung eher Folklore und Eintagsfliegen bleiben.

Die Kirchaustritte bereiten mir als Pfarrer große Sorge. Aus Gründen des Datenschutzes weiß nur ich davon. Die Diözese wünscht, dass ich als Pfarrer mit den Ausgetretenen über ihre Beweggründe spreche. Mein Eindruck ist, dass



Wenden sich die Menschen „nur“ von der Kirche ab – oder auch von Gott?

len sie um und ihrem Mitbruder in den Rücken. Die slowakischen Bischöfe zogen es vor, zu schweigen, obwohl ein angesehener Politiker, der sich im Untergrund mutig für die Kirche und den Glauben eingesetzt hatte, jeden Bischof einzeln schriftlich aufforderte, für den Mitbischof einzutreten. Die einzige Stellungnahme des Vorsitzenden der Bischofskonferenz ist beschämend, er meinte: Die Maßnahme Roms trage zur Läuterung bei. Wie gut, dass an der Basis Initiativen entstanden sind, so dass sich das Kirchenvolk vernetzt und eine Stimme erhält. Analog zur Pfarrer-Initiative ist heute eine „Bischöfs-Initiative“ höchst notwendig. „Vernetzte“ Bischöfe würden nicht hilflos einem Machtapparat ausgeliefert sein.



Auch Bischof Bezak aus Trnava musste den Hut nehmen

Und die Zukunft – ein „Jahrhundert Gottes“? So wie der Mensch atmen muss, so ist er unheilbar von Gott „infiziert“. Doch allein, auf sich gestellt, isoliert von der Gemeinschaft, kann kein Mensch leben. Das gilt auch für den religiösen Bereich. In Österreich kommen Sonntag für Sonntag viele hunderttausend Menschen in die Kirche – freiwillig! Sie erfüllen also nicht eine Pflicht, sondern wollen bewusst ihren Glauben leben, sie suchen die Gemeinschaft und einen Freundeskreis. Selbst wenn in Zukunft Pfarren keinen eigenen Priester haben werden oder es Zentralpfarren geben wird – die Pfarre vor Ort muss weiter bestehen bleiben! Dort kennen sich die Menschen, dort treffen sie einander, dort lesen sie die Bibel, dort brechen und teilen sie das Brot. Das Zweite Vatikanische Konzil sagte vor 50 Jahren, dass im Gesicht solcher Gruppen die Kirche ihr Gesicht zeigt.

das von den Betroffenen als Belästigung empfunden wird.

Im Laufe des Jahres bieten sich oft Gelegenheiten zu Begegnungen mit „Kirchenfernen“ Menschen. Ich mache die Erfahrung, dass sich Menschen, die sich von ihrer Kirche abgewendet haben, durchaus als religiös bezeichnen. Ist es das, was Soziologen als Sehnsucht

### „Kleine Herde“

Fortsetzung von Seite 1

Im Evangelium sagt Jesus seiner bescheidenen Schar von Nachfolgerinnen und -folgern: „Ihr seid Salz der Erde“ – also kein Salzbergwerk, sondern nur (!) eine kleine Prise. Oder „Fürchte dich nicht, kleine Herde ...“, also keine Masse, sondern mutige, furchtlose Einzelne, diesen ist das Geheimnis des Reiches Gottes anvertraut. Schließlich: War Jesus, der wie kein anderer die Welt verändert hat, nicht auch ein Einzelner, ein Unbedeutender?!

Auf jede, jeden Einzelne(n) kommt es an. Wir spüren es in unserem engsten Kreis schmerzlich, wenn ein Einzelner sich nicht einbringt oder ganz ausfällt. Unsere Pfarren leben davon, dass viele einzelne Hände zupacken.

Die Initiativen (Wir sind Kirche, Laien- und Pfarrerinitiative) sind (in Österreich) entstanden, um den Einzelnen, die längst für Veränderungen bereit sind, eine Stimme zu geben. Nur „1 Promille“? Dieses Argument greift nicht mehr, es ist längst die große Masse gläubiger Menschen weltweit, die sich um die Zukunft der Kirche Gedanken macht, meint

Ihr Pfarrer  
Jakob Mitterhöfer

**Ab September: Weltladen  
 mit Fair-Trade-Produkten  
 auch in der  
 Pfarre Hinterbrühl**



## „Wir haben den Hunger satt“

**Dieser Satz, gesprochen in einer Predigt von Pater Elmar in der Hinterbrühler Pfarrkirche, war der letzte Anstoß: Brigitte Meissl beschloss, einen schon lange gewälzten Plan umzusetzen. Sie wird einen Weltladen, der Fair-Trade-Produkte anbietet, in unserer Pfarre starten.**

Der Erlös soll sozialen Zwecken in den Herkunftsländern der verkauften Waren zugute kommen. Der neue Pfarrgemeinderat nahm den Vorschlag mit Freude an (auch dort hatte man schon länger darüber nachgedacht), und so wird es am Sonntag, 9. September, den ersten Fair-Trade-Verkauf in der Kirche geben.

### Zweiter Sonntag im Monat ist jetzt „Fair-Trade-Tag“

Ab dem 9. September wird der Fair-Trade-Verkauf in der Hinterbrühler Kirche an jedem 2. Sonntag im Monat stattfinden.

Brigitte Meissl mit ihrem Team wird ab 8 Uhr 45 (nach der Frühmesse) und auch nach dem 9.30-Uhr-Gottesdienst fair gehandelte Produkte anbieten. Heute ist der „Faire Handel“ bereits eine der größten sozialen Bewegungen der Welt. Durch ihn profi-

tiert rund eine Million benachteiligter BäuerInnen, HandwerkerInnen und LohnarbeiterInnen in den Ländern des Südens. KonsumentInnen im Norden kommen dadurch zu Produkten, die garantiert ohne ausbeuterische Kinderarbeit und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden.

### Nicht Almosen, sondern faire Preise

Brigitte Meissl engagiert sich in der Pfarre Hinterbrühl für Fair-Trade, weil sie darin einen dauerhaften Beitrag zu einer wirtschaftlichen und sozialen Perspektive für die Menschen in wirtschaftlich und politisch benachteiligten Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sieht. „Hunger ist auch auf ausbeuterische, ungerechte Strukturen zurückzuführen. Und Fair-Trade-Produkte sind ein Schritt dagegen.“ In einem ersten Schritt will sie

- Kaffee
  - Tee
  - Schokolade
  - Gewürze und
  - kunsthandwerkliche Gegenstände (Geschenke)
- anbieten. Sollte es durch die Nachfrage gerechtfertigt sein, ist durchaus auch an eine Ausweitung des Sortiments gedacht.

### MitarbeiterInnen sind willkommen

Hannes Mahler, im Pfarrgemeinderat für Caritas, Mission und Entwicklungshilfe zuständig, freut sich besonders über die neue Pfarraktivität: „Der Weltladen bietet die Möglichkeit, sich sinnvoll und solidarisch zu engagieren: Durch den regelmäßigen Kauf der angebotenen Produkte, aber auch durch Mitarbeit an dem Projekt.“

Interessierte, die im neuen Fair-Trade-Team mitarbeiten wollen, können sich in der Pfarrkanzlei, nach den Gottesdiensten in der Sakristei oder bei Brigitte Meissl (brigitte.meissl@web.de) melden.

Mit dem Kauf von Fair-Trade-Produkten erhalten die Menschen der Dritten Welt neue wirtschaftliche und soziale Perspektiven



## Spannende Themen, prominente Vortragende bei „Kultur im Pfarrheim“ Busek, Steindl, Grieser kommen!

Mit einem tollen Programm geht „Kultur im Pfarrheim“ in den Herbst: Drei Veranstaltungen – und damit drei „Abende vom Feinsten“, bunt gemischt. Wieder einmal ist viel Promi-

nenz unterwegs in die Hinterbrühl. Es zahlt sich aus, die Termine schon jetzt auf dem Kalender zu reservieren! Wie immer ist der Eintritt frei – und Spenden sind willkommen.

### 7. 9.: Erhard Busek spricht über „Mein Christentum“



Am Freitag, 7. September (Beginn 19.30 Uhr) kommt **Dr. Erhard Busek**. Sein Thema könnte angesichts von kirchlichem „Ungehorsam“, Konzils-Jubiläum und vatikanischen Dauerkrisen nicht brisanter sein: „Mein Christentum“.

Busek gilt als einer der wichtigsten Exponenten der Reformbewegung in der katholischen Kirche – und einer der scharfsichtigsten Intellektuellen unseres Landes.

Seine Biographie – vom Vizekanzler, Unterrichts- und Wissenschaftsminister über zahllose internationale Funktionen (u. a. Vorsitzender des „Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa“, Präsident des „Vienna Economic Forums“, Koordinator der „Southeast European Cooperation“ ...) bis zu höchsten Funktionen in katholischen Laienorganisationen – kann hier gar nicht wiedergegeben werden. Erhard Busek hat zuletzt auch mit einer Idee aufhorchen lassen und international große Zustimmung gefunden: Gemeinsam mit den Salzburger Festspielen hat er heuer eine „Ouverture spirituelle“ organisiert, bei der nicht nur große Werke der Kirchenmusik zur Aufführung kamen. Persönlichkeiten aus Kultur und Religionen diskutierten auch öffentlich über Fragen von Spiritualität und Kunst.

Der Abend mit Erhard Busek in Hinterbrühl verspricht auch für ein kirchenfernes Publikum besonders attraktiv zu werden.

### 19. 10.: „Frei wie nie – Ruhestand für Anfänger“

Sie hatten beide wichtige öffentliche Ämter und waren gewohnt, Entscheidungen zu treffen – bis der Tag der Pensionierung kam und die Welt eine andere war: **Dr. Gertraude Steindl** und **Prof. Dr. Clemens Steindl** schrieben in ihrem 40. Ehe-



Jahr und im Europäischen „Jahr des aktiven Alters“ gemeinsam ein enorm erfolgreiches Buch über ihre Erfahrungen unterwegs in eine neue Lebensphase. „Ruhestand für Anfänger“ ist ein humorvoller Wegweiser voller Anregungen und Denkanstöße für eine neue Lebensqualität aus weiblicher und männlicher Perspektive.

Am Freitag, den 19. Oktober (Beginn 19.30 Uhr) kommen beide Autoren zu „Kultur im Pfarrheim“ – und alle, die sich vor dem „Pensionsschock“ fürchten oder schon hinter sich haben, sind zu einem Abend des Mit- und Nachdenkens, des Lachens und der Lebensfreude herzlich eingeladen!

### 23. 11.: Abend mit Star-Autor Dietmar Grieser

Er ist der große Serien-Bestsellerautor Österreichs: **Prof. Dietmar Grieser**. An die 40 (!) Bücher und viele TV-Serien und Radioreihen hat er bisher geschrieben. „Literarische Reportage“ nennt sich sein schriftstellerisches Spezialfach.

Griesers Bedeutung zeigen nicht nur die hohen Verkaufszahlen und seine Literaturpreise, sondern auch die Tatsache, dass sich die Österreichische Nationalbibliothek schon zu Lebzeiten sein Archiv (den so genannten „Vorlass“) gesichert hat. Sein neuestes Buch „Das gibt's nur in Wien – eine autobiographische Spurensuche“, ist ein ebenso nostalgischer wie witzig-spritziger Anekdotenschatz für alle, die Wien lieben. Und das tut der in Deutschland aufgewachsene Autor in besonderer Weise. Am Freitag, 23. November (Beginn 19.30 Uhr) erzählt er davon und liest Köstliches bei „Kultur im Pfarrheim“.



Hannes Mahler  
**Nachgedacht**

Diese Spalte soll die Diskussion innerhalb der Pfarrgemeinde anregen, Reaktionen darauf sind durchaus erwünscht. Wenn Ihnen zu dem Thema, über das ich nachdenke, etwas einfällt, bitte schreiben Sie mir: mahlerconcert@yahoo.com oder Hannes Mahler, p. A. Pfarre Hinterbrühl, Hauptstraße 68, 2371.



**Brauchen wir eine Quote? (II)**

Mein „Nachgedacht“ in der letzten Ausgabe hat die bisher meisten Reaktionen seit Bestehen dieser Rubrik verursacht. Daher: Brauchen wir eine Quote? – Die Zweite! Vorweg: Von den vielen Meinungsäußerungen gab es nur eine einzige für eine Frauenquote. Der Verfasser eines Mails vertrat die Ansicht, dass – wie bei allen Wahlen (so seine Theorie) – die Frauen vorwiegend männliche Kandidaten wählen würden. Dies wollte ich vorerst nicht glauben, doch eine Überprüfung der Unterlagen bestätigte diese Meinung: Bei der PGR-Wahl haben mehr Frauen als Männer gewählt. Sie wählten aber nur 2 von 8 möglichen Kandidatinnen. Mir fällt ein Stein vom Herzen, denn damit ist das Image der Hinterbrühler Pfarrgemeinde („Ihr seid ja ganze schöne Machos!“) – geäußert in unserer Schwesterngemeinde – wieder korrigiert. Nun aber zum Frauenthema im täglichen Pfarrleben. Wie in fast allen Pfarren wird das Pfarrleben überwiegend von Frauen getragen. Im Blumenschmuckteam, beim Pfarrkaffee, beim Besuchsdienst und auch fast allen anderen Bereichen der Pfarraktivitäten sind überwiegend Frauen tätig. Doch vieles, was sie tun, läuft mehr oder weniger im Hintergrund, vielfach unbemerkt vom „Pfarrvolk“ ab. Wir nehmen es als Selbstverständlichkeit hin, dass die Kirche jede Woche mit Blumen geschmückt wird. Wir konsumieren auch gerne wöchentlich die köstlichen Mehlspeisen im Pfarrkaffee, doch wer für all das sorgt, bedenken wir kaum. Daher: Alle Frauen, die irgendwo in der Pfarre tätig sind – sie alle aufzuzählen würde den Rahmen der „offenen gemeinde“ weit sprengen – vor den Vorhang! Ein herzliches Danke und Vergelt's Gott! In einem Bereich unserer Pfarre sind die Frauen extrem unterrepräsentiert: im Assistenzdienst bei den Gottesdiensten. Bei uns könnten jeden Sonntag mindestens zwei Frauen mit dem Pfarrer am Altar stehen, doch meist sind es nur oder überwiegend Männer, die assistieren. Also doch Machogemeinde. Lassen die Männer die Frauen nicht zum Altar? Weit gefehlt! Immer wieder sprechen unser Pfarrer und auch ich Frauen darauf an, als Assistentinnen an der Messe mitzuwirken. Aber wir bekommen überwiegend „Körbe“: „Nein danke, das ist nichts für mich.“ Wahrscheinlich sind die Frauen zu sehr geprägt vom patriarchalischen Gehabe der Amtskirche, die Frauen zwar gerne in der Kirche, aber nicht in sichtbaren Funktionen haben will. Also, liebe Hinterbrühler Frauen, meldet euch zum Assistieren, sonst könnte es passieren, dass der (7 : 2) männlich dominierte Hinterbrühler Pfarrgemeinderat doch noch eine Frauenquote (für das Assistieren) beschließt.

**Diakon Josef Ruffer: „Mein Dienst im Landeskrankenhaus Mödling“**

„Grüß Gott! Ich bin der Diakon Josef Ruffer von der katholischen Pfarre Hinterbrühl.“ – „Grüß Gott! Ich bin der Diakon Josef Ruffer von der katholischen Pfarre Südstadt.“ Mit einem dieser zwei Grußworte trete ich an das Kranken- oder Wochenbett der von mir aufgesuchten Person. Meist sehe ich diesen Menschen das erste Mal. Wer er/sie ist und dass er/sie in diesem Zimmer liegt, habe ich von der Aufnahme erfahren. Diese Information bekommen nur jene, die von der Pfarre dem Krankenhaus gegenüber als Beauftragte bestätigt wurden. Man erhält einen Computerausdruck, der die Namen und den Wohnort jener Katholiken enthält, die sich an dem Tag als Patienten im Haus befinden und nicht vorweg einen kirchlichen Besuch abgelehnt haben.

**Am Anfang steht die Überraschung**

Da kaum jemand dieses System kennt, sind die Leute zuerst überrascht, weil sie – von einem vorerst Fremden – gesucht und gefunden wurden. Der zweite und größere Teil der Überraschung besteht darin, daß sie ein Vertreter der Kirchenorganisation aufsucht. Daher lautet der erste Satz der Patienten oft: „Aber ich hab mei Kirchensteuer bezahlt!“ oder „Ich geh aber nicht immer in die Kirche!“ Erst dann höre ich: „Wie haben's mi denn g'funden?“ Selten heißt es: „I kenn lhna eh.“ „Nein, nein! Ich komme weder wegen Ihres Kirchenbesuches, noch wegen Ihrer Kirchensteuer. Ich komme grad einmal auf einen kurzen Besuch und bring einen Gruß unserer Pfarrgemeinde. Ich schau, wie es Ihnen geht. Wenn Sie wollen, bleib ich

ein wenig bei Ihnen. Dann wünsche ich Ihnen Gottes Segen und baldige Genesung. Dann geh' ich wieder.“ Man ist dann erleichtert, da ich offenbar ein harmloser Besucher bin, und erfreut darüber, dass die Kirche jemanden ohne besonderen Grund aufsucht, nur so aus Freundlichkeit. In der Regel entwickelt sich ein nettes, lockeres, freundliches Gespräch. Fast nie kommt ein religiöses Thema auf's Tapet. Ich selbst spreche es nicht an, da ich nicht komme, um zu missionieren. Ich möchte ganz einfach die Wärme menschlicher Zuwendung schenken, wie es auch unser Anliegen beim Hospiz-Besuchsdienst ist. Mir ist nicht nur „Seel“-Sorge ein Anliegen, sondern Sorge um den ganzen Menschen mit all seinen materiellen und immateriellen Komponenten, die ja intensiv aufeinander wirken. Wenn sich dadurch auch etwas Sympathie-Werbung für unsere Pfarrgemeinde, ja vielleicht sogar für die Katholische Kirche an sich ergibt, ist das

ein sehr begrüßenswerter „Kollateral“-Effekt. Ganz selten zeigt sich ein Patient von meinem Gruß und Besuch gänzlich unbeeindruckt. Es ergibt sich daher meist ein herzlicher Abschied, bei dem ich eine kleine schriftliche Erinnerung hinterlasse. Von der Südstadt-Pfarre übergebe ich ein Billett mit einem Segenswunsch, einem Bild unserer Kirche und ein paar Informationen zur Kontaktaufnahme. Von der Pfarre Hinterbrühl überreiche ich das Faltblatt mit ausführlichen Informationen und ein weiteres Faltblatt mit der Vorstellung des nachbarlichen „Besuchsdienstes der Pfarre Hinterbrühl“.

**Besuch macht froh – auch mich!**

So verlasse ich das Spital immer zufrieden und froh, auch wenn ich an dem Tag nur Kranke besucht habe und nicht auch auf der Geburtsstation eine junge Mutti mit ihrem neugeborenen Kindlein begrüßen konnte.



**12 Paare feierten ihr Ehejubiläum: Fest der Treue**

Wieder sehr stimmungsvoll war das heurige „Fest der Treue“ in Hinterbrühl, das nun schon zur Tradition geworden ist und einen Fixpunkt im Jahresablauf der Pfarre darstellt. Diesmal waren 12 Ehepaare mit dabei, die im heurigen Jahr (halb)runde Hochzeitstage feierten – vom 15. bis zum 55. In der vom Gospelschor musikalisch gestalteten Festmesse segnete Pater Elmar die Paare, die zum Teil von ihren Kindern begleitet wurden. Danach sprachen die Jubilare Dank und Fürbitten. Als Geschenk erhielten die Paare individu-

ell gestaltete Keramikbecher und Wein, als Symbol für die festliche Freude. Nach der Messe gab es die nun auch schon traditionelle Festtafel für die Jubelpaare und ein „erweitertes“ Pfarrkaffee für alle Messbesucher.

„Wir haben lange überlegt, ob wir unseren Hochzeitstag – sozusagen öffentlich – mit der ganzen Pfarrgemeinde feiern sollen“, sagte ein teilnehmendes Paar, „aber jetzt sind wir glücklich, dabei gewesen zu sein. Das war unser schönstes Fest seit langem!“



**Ein Wochenende für die Beziehung: „Entdecke die Liebe neu“**

Seit Jahren engagiert sich das Hinterbrühler Ehepaar Renate und Manfred Brightwell bei „Marriage-Encounter“ (ME), einer weltweiten Gemeinschaft, die die Beziehung in den Mittelpunkt stellt. Als Bewegung innerhalb der katholischen Kirche orientiert sie sich am christlichen Glaubensverständnis. „Marriage Encounter“ möchte dazu beitragen, dass Paare die Begeisterung in ihrer Beziehung lebendig erhalten oder neu entdecken. Ein ME-Wochenende bietet die Möglichkeit, gemeinsam die Gegenwart zu betrachten und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Dabei kann persönlichen Sehnsüch-

ten und Wünschen nachgespürt und eine Zeit – frei von Ablenkungen und Belastungen des Alltags – verbracht werden. Das ME-Wochenende ist eine Gelegenheit, im intimen, vertrauensvollen Paargespräch die gegenseitige Beziehung zu vertiefen. Ein Team gibt dazu Anregungen und Impulse. Zum Wochenende sind auch Priester und Ordensleute eingeladen, die die Beziehung zu ihrer Gemeinde vertiefen wollen. Das nächste ME-Wochenende ist von 16. bis 18. November 2012 im Bildungshaus Eisenstadt. Anmeldung und Information: Renate und Manfred Brightwell, Tel. 02236/492 22.

## Ist die alte Tradition noch aktuell?

# Anna-Wallfahrt nach Hafnerberg

Die Anna-Wallfahrt der Weissenbacher Bevölkerung zum Marienheiligtum am Hafnerberg hat eine lange Tradition. Alte Weissenbacher berichten, dass früher an die hundert Wallfahrer unterwegs waren. Irgendwann geriet der Brauch aber in Vergessenheit, bis ihn der Hinterbrühler Pfarrer Dr. Franz Jantsch wieder belebte. Längere Zeit wurde die Wallfahrt dann in Maria Raisenmarkt gestartet, von wo aus die Gehzeit nach Hafnerberg (inklusive Pausen) knapp

Das Wetter war – der schlechten Prognose zum Trotz – schön, und es gab somit hervorragende äußere Bedingungen für die Wallfahrt. Doch die erhoffte Teilnehmerzahl blieb aus. Waren es in den letzten Jahren durchschnittlich 10–15 Wallfahrer von Weissenbach aus und rund 20 weitere ab Maria Raisenmarkt, machten sich heuer ganze vier (!) Wanderer um 5.30 Uhr auf den Weg. Nach zwei Stunden wurde die erste Pause in Heiligenkreuz gemacht, um 9.30 Uhr war man in Maria Raisenmarkt, um sich dort mit den „Kurzwallfahrern“ zu vereinigen – doch auch dort kamen nur sechs dazu. Alle, die dabei waren, bereuten es nicht. Der gemeinsame Weg, die Gebete und Lieder bei verschiedenen Stationen, der erste Blick von Nöstach auf die Wallfahrts-



mehr als zwei Stunden beträgt. Seit einigen Jahren gibt es die Anna-Wallfahrt in zwei Varianten: Die zuletzt übliche mit dem Beginn in Maria Raisenmarkt um 10 Uhr und die „Ganztageswallfahrt“ mit dem Beginn um 5.30 Uhr bei der Kapelle in Weissenbach. Heuer war der Wallfahrtstag der 29. Juli.

kirche am Hafnerberg, das gemeinsame Essen und die abschließende Messe mit unserem Pfarrer Dr. Jakob Mitterhöfer in der herrlichen barocken Kirche – alles keine sensationellen Ereignisse, aber doch ein Erlebnis, das alle, die dabei waren, bereichert hat. Wenn unter den Wallfahrern auch kaum

Weissenbacher waren – der Großteil waren Pfarrangehörige aus der Hinterbrühl, so wurde doch für Weissenbach und seine Bevölkerung gebetet, an die Verstorbenen gedacht und diese traditionelle Weissenbacher Wallfahrt am Leben erhalten. Was nächstes Jahr sein wird, ist noch offen. Vielleicht wird anstelle der Anna-Wallfahrt eine Hinterbrühler Pfarrwallfahrt zu einem anderen Termin ausgeschrieben. Die „offene Gemeinde“ wird rechtzeitig berichten.

## Pfarnachmittag am 13. 9.: Ausflug nach Herzogenburg

Premiere beim Pfarnachmittag: Erstmals gibt es einen Ausflug! Am Donnerstag, 13. September, werden die Teilnehmer am Pfarnachmittag zu einem Ausflug ins Stift Herzogenburg eingeladen. Anlass ist das 900-Jahr-Jubiläum des Stifts, zu dem es auch eine interessante Ausstellung gibt. Abfahrt von der Pfarrkirche Hinterbrühl ist um 14 Uhr. Im Rahmen des Ausflugs gibt es eine gemeinsame Jause und eine Besichtigung des Stifts und der Ausstellung. Die Rückkunft ist für spätestens 19 Uhr geplant.

Um den ersten Pfarnachmittagsausflug planen zu können, ist eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 5. September unbedingt notwendig. Entweder in der Pfarrkanzlei (Tel. 263 41) oder bei Johanna Mahler (Tel. 0664/73 60 91 00).

## Frauenrunde der Pfarre Hinterbrühl Wintersemester 2012

- 11. September, Herbstfarben – Ikebana mit Jana Böhm
  - 18. September, Wie wir mit Veränderungen und Enttäuschungen umgehen, Entscheidungshilfen mit Doris Leitner
  - 25. September, Bücher Jour fixe: „Koriandergrün und Safranrot“ von Preethi Nair mit Hilda Ladstätter
  - 2. Oktober, Führung: Brunn am Gebirge – Pfarrkirche und Krypta, Heimathaus ..., mit Dr. Manfred Car/Guido Radschiner (ca. EUR 10,- pro Person)
  - 9. Oktober, Wanderung
  - 16. Oktober, Führung durch das Jüdische Museum, 1, Dorotheergasse (incl. Eintritt ca. 10,- pro Person)
  - 23. Oktober, Nachlese zu unseren Kulturspaziergängen durch die Hinterbrühl (Bücher, Bilder, Geschichten ...) mit M. Janetschek und M. Zierlinger oder „Herbst-Geburtstage“
  - 30. Oktober, Bücher Jour fixe: „Der Atem des Himmels“ von Reinhold Bilgeri, mit Lydia Brunensteiner
  - 6. November, Besuch in einer Buchbinderei
  - 13. November, Wir frischen unser Wissen in Erster Hilfe auf, Checkliste für den Notfall, mit Dr. Verena Elsner
  - 20. November, Nachlese zu unseren Kulturspaziergängen durch die Hinterbrühl (Bücher, Bilder, Geschichten ...) oder „Herbst-Geburtstage“
  - 27. November Bücher Jour fixe: Eichkogel-Kenner Dr. Hermann Kusel arbeitet an einem neuen Buch und berichtet über biologische Kostbarkeiten am Eichkogel
  - 4. Dezember, Adventfeier mit unserem Pfarrer Dr. J. Mitterhöfer, Dank für 30 Jahre Frauenrunde
  - 11. Dezember, Besuch im Museum für Volkskunde, Egerländer Krippe, Ausstellung Ursel Lefèvre
- Treffpunkt:** Jeden Dienstag (ausgenommen schulfreie Tage) 9.00 Uhr im (beim) Pfarrheim. **Treffpunkt im September:** 9.00 Uhr im (beim) Pfarrheim  
Kostenbeitrag: EUR 5,-, Gäste sind herzlich willkommen.  
**Organisation:** Erni Cech 02236/236 99, Christel Imhof 02236/449 65, Christl Weis 02236/447 11



Bei diesem Preis fährt jeder einen Golf. Den Golf Rabbit. Jetzt ab EUR 109,- mtl.\*

Operating Leasing, 60 Monate Laufzeit, 10.000 km/Jahr, Eigenleistung EUR 5.200,-. Ein Angebot der Porsche Bank.

\*Gültig für Golf Rabbit, 80 PS Benzin. Angebot freibleibend inkl. USt und NoVA, zzgl. gesetzl. Vertragsgebühr und Bearbeitungskosten. Operating Leasing für Privatkunden nur in Verbindung mit vollKASKO und TopService. Symbolfoto. Verbrauch: 6,4 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission: 149 g/km.



Das Auto.

Ihr autorisierter VW Verkaufsagent  
**Autohaus Narowetz**

2345 Brunn am Gebirge,  
Pechhüttenbrunnengasse 4-10, Tel. 02236/31335  
E-Mail vw-audi.narowetz@autohaus.at  
www.narowetz.at

**Mag. Bernhard Mlynek**  
Rechtsanwalt

2340 Mödling, Enzersdorfer Straße 4, 3. Stock  
02236/860071 oder 0699/11076309  
mlynek@rechtsanwalt-mlynek.at  
www.rechtsanwalt-mlynek.at



Dr. Christian Krasny  
**ORTHOPÄDISCHE PRAXIS**  
**0650-35 303 35**

In unserer Praxis für Sie verfügbar:  
Orthopädie, orthopädische Chirurgie,  
Stoßwellentherapie, Physiotherapie, Ergotherapie

**MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE**  
(Das altersunabhängige, individuelle und kontrollierte ganzheitliche Training für Ausdauer, Kraft und Koordination zum Erhalt Ihrer Gesundheit.)

**OA Dr. med. univ. Christian Krasny, MBA**

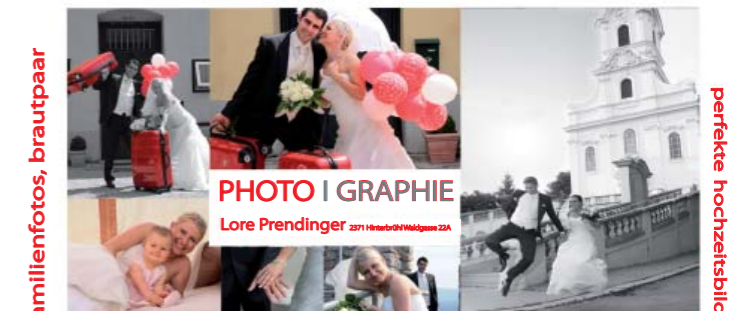
Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie,  
Sportorthopädie, Rheumaorthopädie, Handchirurgie  
Oberarzt am Orthopädischen Spital Wien-Speising

Kaiserin-Elisabeth-Straße 1-3  
2344 Maria Enzersdorf

Ordinationszeiten: Di 15–19 Uhr, Mi 15–19 Uhr, Fr 8–14 Uhr  
Wahlarzt aller Kassen

Terminvereinbarung unter: 0650-35 303 35

hochzeitsreportagen, standesamt, kirche, trauzeugen, ringwechsel, agape



www.foto-prendinger.at 0676 615 45 94 office@foto-prendinger.at

**HÖLDRICHSMÜHLE**  
Hotel Restaurant

2371 Hinterbrühl, Gaadnerstr. 34  
Telefon 02236/262740  
office@hoeldrichsmuehle.at  
www.hoeldrichsmuehle.at



„Am Brunnen vor dem Tore ...“  
Ihr Ausflugsziel im Wienerwald  
Feste & Feiern  
Erstkommunion & Firmung  
à la carte Restaurant  
Reitschule & Ferien camps  
Jausen – Tagen  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Familie Moser

IHR IMMOBILIENPROFI SEIT 20 JAHREN

# NOVA CONSULT

Beh. konz. Immobilienmakler- und VermögensberatungsgmbH  
2344 Ma. Enzersdorf, Südstadtzentrum 22  
Tel: 02236/43714  
www.novaconsult.at, info@novaconsult.at

## WIR VERKAUFEN IHR HAUS ODER IHRE WOHNUNG



### UNVERBINDLICHES ERSTGESPRÄCH

ERMITTLUNG MARKTREALISTISCHER KAUFPREISE

REGELMÄSSIGE BEWERBUNG IHRES OBJEKTES

AUSSCHLIESSLICH NUR EINZELBESICHTIGUNGEN



Gf Klaus Novacek

VOM AUFTRAG BIS ZUR ÜBERGABE

### Aus der Pfarre

#### Taufen:

Theresa Sangari  
Taufe: 28. 7. 2012  
Winifred Worley  
Taufe: 5. 8. 2012  
Aleister Worley  
Taufe: 5. 8. 2012  
Juri Vdovenko  
Taufe: 11. 8. 2012

Victoria Friewald  
Taufe: 18. 8. 2012  
Zoë Marka  
Taufe: 19. 8. 2012

#### Hochzeiten:

Theresa Hollinger und  
Kamiran Sangari  
Trauung: 28. 7. 2012

#### Todesfälle:

Anna Meyer  
Begräbnis: 8. 6. 2012  
Josefine Wendt  
Begräbnis: 27. 6. 2012  
Gertraud Vintze  
Begräbnis: 12. 7. 2012  
Rudolf Blaschka  
Begräbnis: 7. 8. 2012

### BAUMGÄRTNER IHR INSTALLATEUR

Hans Weigel-Gasse 20/2  
2344 Ma. Enzersdorf  
**0664 // 520 98 62**  
Fax: 02236/893 812

### PARKETTböDEN BODENLEGER

#### Harald Mladosevits

2344 Maria Enzersdorf,  
Hauptstraße 34

VERLEGEN SCHLEIFEN  
VERSIEGELN  
öLEN SANIEREN VERKAUF

TEL.: +43 664 1143599  
FAX: +43 2236 45253  
www.mladosevits-parkett.at  
harald.mladosevits@parkettleger.at

### Impressum offene gemeinde

Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Südstadt.

Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl,  
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:  
Pfarrer P. Dr. Jakob Mitterhöfer,  
2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68,  
Tel. +43(0)2236/263 41,  
Fax +43(0)2236/263 41-4,  
E-Mail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at,  
Internet: www.pfarre-hinterbruehl.at  
und www.pfarre-suedstadt.at  
DVR: 0029874 (12181)

Kanzleistunden für beide Pfarren  
im Pfarrhaus Hinterbrühl, Hauptstraße 68,  
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
10 bis 12 Uhr, Donnerstag 17 bis 19 Uhr.

Sprechstunde mit dem Pfarrer  
nach Vereinbarung  
unter Tel. 02236/263 41 (Pfarrkanzlei)  
oder 02236/803 DW 219 (St. Gabriel)

Diakon Josef Ruffer, 02236/463 24  
Pater Elmar Pitterle (Kaplan),  
02236/80 31 47

Redaktion:  
Allgemeiner Teil und Hinterbrühl:  
Hannes Mahler, Heinz Nußbaumer  
Redaktion Südstadt:  
Anneliese Mlynek

Bilder:  
Hermi Fröhlich, Franz Jedlicka,  
Vlado Mlynár, Hannelore Neukirchen,  
Josef Ruffer, Josef Schmid, Maria Weissenböck,  
Birgit Zemann, Archiv

Verwaltung:  
Werner Zemann  
Grafik: Ferdinand Szuppin

Druck:  
Kannwas Walter Tenzer  
2353 Guntramsdorf, Mühlgasse 1/10/1. Stock  
Bankverbindung Pfarre Hinterbrühl:  
Bank Austria, Kto. 00695-002-402, BLZ 12000  
Bankverbindung Pfarre Südstadt:  
Bank Austria, Kto. 00695-002-501, BLZ 12000  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

### PETER PULZ IMMOBILIEN

WWW.IMMOPULZ.AT

### WIR BÜRGEN FÜR DISKRETION, QUALITÄT, KOMPETENZ UND ZUVERLÄSSIGKEIT!

Profitieren Sie von unseren Markt- und Ortskenntnissen

Sollten Sie daran denken, Ihre Liegenschaft in Hinterbrühl, Mödling und Umgebung zu verkaufen, würden wir uns freuen, wenn wir Ihre erste Wahl sind. Wir suchen dringend **Reihenhäuser, Doppelhäuser, Einfamilienhäuser, Wohnungen und Grundstücke** für unsere zahlreichen Vormerkkunden.

Für ein unverbindliches Gespräch zur **Ermittlung des Marktwertes** Ihrer Liegenschaft stehe ich Ihnen jederzeit gerne **persönlich** und **kostenlos** zur Verfügung.

Um unsere Tätigkeit noch besser bewerten zu können laden wir Sie ein unsere Website unter **www.immopulz.at** zu besuchen!

Nutzen Sie den Vorteil, dass wir **in Ihrer Nähe** sind.  
Rufen Sie mich einfach an!

Ihr Peter Pulz

**IHR IMMOBILIENMAKLER UND IMMOBILIENTREUHÄNDER IN HINTERBRÜHL**

Hauptstraße 70b, A-2371 Hinterbrühl | Mobil: 0664/338 61 71 | Tel. & Fax: 02236/86 42 53 | E-Mail: p.pulz@immopulz.at

# Veranstaltungen und Termine der Pfarre Hinterbrühl

**Messen an Sonn- und Feiertagen:** 8.00 und 9.30 Uhr  
**Offene Kirche**, täglich von 8.00 bis 19.00 Uhr, Eingang beim Westtor (gegenüber Bank Austria)

**Kirchenchor**, jeden Montag, 19.30 bis 21.00 Uhr  
**Frauenrunde**, jeden Dienstag, 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarrheim. Programm siehe Seite 9  
**Gospelchor** „VOICE, REJOICE!“, jeden Dienstag, 19.30 bis 22.00 Uhr  
**Sabbatfeier**, jeden dritten Freitag im Monat um **20.00 Uhr** im Pfarrheim Hinterbrühl (in der Sommerzeit – April bis Oktober/in der Winterzeit um 19.00 Uhr)  
**Gebet in der Marienhöhle**, jeweils am zweiten Samstag des laufenden Monats um **8.00 Uhr früh**

**Messen für Kinder und junge Menschen, Sonntag**, 23. September, 21. Oktober, 11. November (Pfadfindermesse), 2. Dezember (Mini-Neuaufnahme und Adventkranzweihe), jeweils 9.30 Uhr, 24. Dezember, 16 Uhr, Kindermette und 6. Jänner 2013, 9.30 Uhr, Sternsingermesse  
**Ministrantenstunden**, 22. September, 20. Oktober, 10. November, 1. Dezember, jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr, 22. Dezember (15.00 Uhr Ministunde, 16.00 Uhr Probe, 17.00 Uhr Weihnachtsfeier) und 6. Jänner 2013, 9.30 Uhr Sternsingermesse und Sternsingeraktion

## Aktuelle Termine

**Freitag, 7. September, 19.30 Uhr**, Kultur im Pfarrheim Hinterbrühl: Erhard Busek spricht zum Thema „Mein Christentum“

**Donnerstag, 13. September**, Pfarrnachmittag, 14 Uhr, Ausflug ins Stift Herzogenburg, siehe Seite 8

**Sonntag, 16. September: die 9.30-Uhr-Festmesse** findet anlässlich der Weihe eines Feuerwehrautos am Vorplatz der Freiwilligen Feuerwehr Hinterbrühl statt

**Sonntag, 7. Oktober, 9.30 Uhr**, Erntedankfest  
**Donnerstag, 11. Oktober, 15.00 Uhr**, Geburtstagsmesse im Pfarrheim (persönliche Einladungen)

**Freitag, 19. Oktober, 19.30 Uhr**, Kultur im Pfarrheim Hinterbrühl: Dr. Gertraude und Prof. Dr. Clemens Steindl sprechen zum Thema „Frei wie nie – Ruhestand für Anfänger“

**Donnerstag, 1. November, Allerheiligen, 9.30 Uhr**, Gedenkgottesdienst der Gemeinde in der Pfarrkirche  
**10.30 Uhr**, Gedenken der gefallenen Hinterbrühler beim alten Feuerwehrhaus  
**17.00 Uhr**, Gräbersegnung  
**18.00 Uhr**, Gedenkfeier am KZ-Platz Hinterbrühl, Johannesstraße

**Freitag, 2. November, Allerseelen, 20.00 Uhr**, Nachtwallfahrt auf den Husarentempel, Treffpunkt Eingang Kiental

**Sonntag, 11. November, 9.30 Uhr**, Pfadfindermesse  
**Freitag, 23. November, 19.30 Uhr**, Kultur im Pfarrheim Hinterbrühl: Ein Abend mit Dietmar Grieser

**Samstag, 24. November, 19.30 Uhr**, Kathreintanz im Pfarrheim, Einlass 19.00 Uhr, Karten um EUR 20,-/15,- in der Pfarrkanzlei

**Freitag, 30. November, 19.30 Uhr**, Gospelkonzert „VOICE, REJOICE!“, SPIRITuals of Africa

**Sonntag, 2. Dezember, 9.30 Uhr**, Mini-Neuaufnahme und Adventkranzweihe (erster Adventsonntag)

**Samstag, 8. Dezember, Mariä Empfängnis, 9.30 Uhr**, Beginn der Herbergsuche

**Donnerstag, 13. Dezember, 15.00 Uhr**, Pfarrnachmittag

Die nächste Firmung findet 2014 statt

## Interessante Veranstaltungen in der Pfarre Südstadt

**Sonntag, 14. Oktober, 19.00 Uhr**, „Von Vivaldi bis James Bond“, Konzert der Franz-Schubert-Musikschule, Kirche Südstadt

**Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr**, „offene gemeinde im gespräch“: „Druckgraphische Obsessionen“, Vortrag von Georg Lebzelter, Pfarrsaal Südstadt

**Freitag, 16. November, 19.00 Uhr**, Wallfahrtreffen, Hl. Messe/Kapelle, anschließend Agape, Pfarrsaal Südstadt

**Sonntag, 18. November: 10:00 bis 14:00 Uhr** 15 Jahre Weltmarkt Fest, Pfarrsaal

**Donnerstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr**, „offene gemeinde im gespräch“: „50 Jahre Konzil“, Vortrag von P. Dr. Jakob Mitterhöfer SVD, Pfarrsaal Südstadt

**Freitag, 7. Dezember, 19.30 Uhr**, Gospelkonzert der Marktgemeinde Maria Enzersdorf, Kirche Südstadt

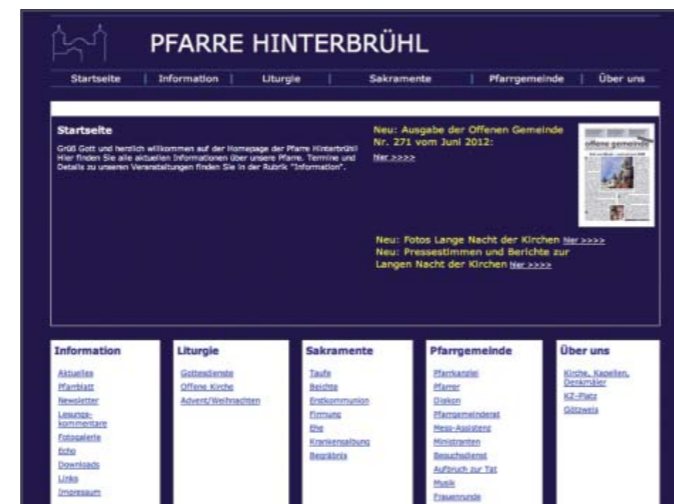
**Samstag, 15. Dezember, 19.00 Uhr**, Weihnachtssingen und Lesung mit Georg Bydlinski, Pfarrsaal Südstadt

**Sonntag, 16. Dezember, 19.00 Uhr**, Adventkonzert der Chorvereinigung Maria Enzersdorf, Kirche Südstadt

Weitere Informationen über die Pfarren Hinterbrühl und Südstadt finden Sie auf deren Websites:

[www.pfarre-hinterbruehl.at](http://www.pfarre-hinterbruehl.at)

[www.pfarre-suedstadt.at](http://www.pfarre-suedstadt.at)



**Immer aktuell:  
Pfarre Hinterbrühl im Internet**

Für alle die genau wissen wollen, was in Kirche und Pfarre so läuft: Infos gibt es unter

[www.pfarre-hinterbruehl.at](http://www.pfarre-hinterbruehl.at)